



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1907**

277 (19.6.1907) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-134329](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-134329)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Früher 25 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag N. 2.42 pro Quartal.  
Einzeln. Nummer 6 Pf.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pf.  
Kurzfristige Inserate . . . 20  
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gleiseste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahme u. Druckarbeiten) 841

Redaktion . . . . . 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung . . . . . 218

Nr. 277.

Mittwoch, 19. Juni 1907.

(1. Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsgabe umfasst  
12 Seiten.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 19. Juni 1907.

#### Vom preussischen Landtagswahlrecht

Zum nationalliberalen Verein zu Steglitz sprach in voriger Woche dessen Vorsitzender Dr. Hugo Böttger über das preussische Landtagswahlrecht. Er bemängelte dabei die Wahlkreisinteilung und den plutokratischen Charakter des preussischen Landtagswahlrechts. Als dritten Fehler bezeichnete er die mangelnde und terminlose, die Ausdehnung des allgemeinen, direkten und geheimen Reichstagswahlrechts auf den Landtag aber sei eine Utopie. Das Abgeordnetenhaus würde bei Anwendung des Reichstagswahlrechts auf seine Zusammensetzung etwa 125 Sozialdemokraten, 80 Zentrumsmänner, 20 Konservativen und 96 Liberale, darunter 52 Nationalliberale, zählen. Dagegen trat Dr. Böttger für die Beibehaltung des Reichstagswahlrechts in seiner jetzigen Form mit aller Entschiedenheit ein. Alsdann legte der Redner die Vorteile und Nachteile der einzelnen Vorschläge zu einer Reform des Landtagswahlrechts dar, insbesondere verbreitete er sich über das Pluralwahlrecht und die Verhältniswahl. Für die letztere Art der Wahl, die sich im Freistaat Hamburg und bei den Wahlen zum Gewerbe- und Kaufmannsgericht bewährt habe, trat der Vortragende für seine Verleugung ein, auch für die Freiwahl. Er bedauerte, daß auf die Anregungen der nationalliberalen Partei zur Reform des Landtagswahlrechts nicht eingegangen worden sei.

#### Der Stand der Strafprozessreform.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Strafprozessreform teilt die „Deutsche Juristen-Zeitung“ folgendes mit: „Die Strafprozessreform ist wieder um einen Schritt vorgerückt. Nach den Erklärungen, die der Staatssekretär des Reichsjustizamts im Reichstag abgegeben hat, war bereits anzunehmen, daß damals mit der preussischen Regierung über die wichtigsten Grundfragen der Reform eine Verständigung erzielt war, und daß das Reichsjustizamt diese Verständigung zum Ausgangspunkt für die Gestaltung der Reform nehmen werde. Die inzwischen vom Reichsjustizamt ausgearbeiteten Vorschläge sind nun den größeren Bundesstaaten mitgeteilt worden, und sie sind es, die den Gegenstand der Beratung unter Vertretern der hauptsächlich beteiligten Justizverwaltungen in den Beratungen im gegenwärtigen Stadium der Deffinitivität noch nicht übergeben werden sollen, so soll der Grund hierfür lediglich darin liegen, daß nur die Justizressorts der einzelnen Staaten, nicht auch die übrigen beteiligten Ressorts, insbesondere die Finanzverwaltungen, in der Sache Stellung genommen haben. In jedem Falle aber bleibt zu erwarten, daß hierin kein Grund für die Verzögerung der weiteren Vorarbeiten liegen soll. Die Verhandlungen wurden von

dem Staatssekretär des Reichsjustizamts geleitet. Als Delegierte der einzelnen Justizverwaltungen waren anwesend: für Preußen: die vortragenden Räte Zappert und Frige sowie Oberlandesgerichtsrat Schulz; für Bayern: Ministerialrat Treutlein-Mördes; für Sachsen: die Ministerialräte Wörner und Graf Bittum; für Württemberg: Ministerialrat v. Ziebel; für Baden: Ministerialdirektor Güblich und Oberstaatsanwalt Duffner; für Hessen: Staatsminister Ewald (nur bei den organisatorischen Fragen) und Oberstaatsanwalt Buff; für Braunschweig: Oberstaatsanwalt Meyer; für die Hansestädte: Senator Fehling und Regierungsrat Thorade; für die Reichsländer: Unterstaatssekretär Peiri und Ministerialrat Stadler.“

#### Der Wohnungsgeldzuschuß.

Im Reichsjustizamt ist zurzeit ein Gesetzentwurf zur Neuregelung des Wohnungsgeldzuschusses in Vorbereitung, mit dem sich der Reichstag in seiner nächsten Tagung zu beschäftigen hat. Auf Grund eines umfassenden statistischen Materials wird geprüft, ob die Wohnungsklasseneinteilung mit den örtlichen Mietverhältnissen in Einklang steht. Es wird hierbei auch die Frage entschieden werden, ob der Anrechnung des Reichstages aus Differenzierung des Wohnungsgeldzuschusses für Beamte mit eigenem Haushalt und ohne solchen zur Durchführung gelangen kann. Da nach den angestellten Erhebungen 95 v. S. aller Untergebenen verbessert sind, so ist diese Frage von wesentlicher Bedeutung nur für die mittleren und oberen Beamten. Jedenfalls aber wird, nach einer Meldung Berliner Blätter, der bei der Pensionierung anzurechnende Teil des Wohnungsgeldzuschusses für alle Beamte gleich bemessen werden.

#### Zum Winzerstand in Südfrankreich.

Wie soll das enden? Paris, 15. Juni. Wie soll das enden? Das ist die Frage, die man sich im Publikum angstvoll vorlegt, wenn man von den Tollheiten Marcellin Alberts, des „Erlösers“, und seiner Umgebung liest. Sonderbarerweise teilen die armen Winzer der „verbündeten Departements“ und ihre Schwadronierführer diese Wühlgänge ebensowenig wie die Regierung und die Kammer. Die Steuerbeamten antworten auf verständlichen und freundlichen Anspruch im Tone des Großmuths und spielen mit dem Hirngespinnst einer Loslösung von Frankreich. Sie phantasieren vom „Triumph der gerechten Sache“, der ihnen näher sei, und lassen einwilligen Lote unbegründet, Remonstrationen ungeschrieben, ausgebotene Brautleute unterbraten. Die Regierung lebt von der Hand in den Mund. Sie ermahnt, ob sie Marcellin Albert und seinen Anhängers-Ausdruck freirechtlich verfolgen lassen soll, sie berät darüber, welche Regimenter sie aus den verbündeten Departements wegen Unverhältnißlichkeit entfernen, welche sie dahin verlegen soll, hält sich aber im ganzen an die bewährte Methode, die Dinge an sich herankommen zu lassen und ihre Entscheidungen von Fall zu Fall zu treffen. Die Kammer endlich sieht den Ereignissen in eigenwilliger Haltung gegenüber. Die Abgeordneten des Languebec denken nur an ihre Volkstümlichkeit in ihren Wahlkreisen und reden den Winzern nach dem Munde. Die Rechte denkt nicht an Frankreich, sondern freut sich über die Schwierigkeiten, mit denen die Regierung zu kämpfen hat, und hofft, daß die südfranzösische

Anarchie die Vorzüge der Monarchie sein werde. Die radikale Mehrheit richtet die Blicke auf Herrn Clemenceau und wartet vorläufig ab, was er tun werde. An das Gemeinwohl denkt offenbar niemand. Eine Verheerung des Blüthenalters sucht man bei den Volkvertretern vergebens. Was Frankreich heute braucht, das ist ein strenger und reiner Volkserzieher, der es wieder lehrt, was es vergessen hat: die Opferfähigkeit, den Stolz auf die eigene Kraft, den Mut, sich in Widerwärtigkeit durch Selbstanstrengung zu behaupten. Wer das französische Volk zu diesen unermesslichen Tugenden eines Gemeinwehens, das seine Vorsehungsberechtigung darin will, zu führen würde, der wäre ihm wirklich ein Retter, ein „Erlöser“. (Voss Jtg.)

#### Kammerinterpellation.

Paris, 18. Juni. (Kammer.) Bei der Fortsetzung der Besprechung der Interpellation wegen des Winzerstandes in Südfrankreich erklärte Lauras, es würde unklar sein, der Regierung die Vollmacht, die sie fordert, zu erteilen, denn sie bewies nicht genügend Vollständigkeit. Wir gestatten der Regierung nicht, uns auf den Weg des Bürgerkrieges zu führen. Daraus erwiderte Clemenceau, wir müssen die Hindernisse niederwerfen, die sich der Vollstreckung der Gerechtigkeit entgegenstellen. Ich habe einfach die Staatsgewalt zur Verfügung des Gesetzes gestellt. Soweit als möglich, möchte ich einen blutigen Konflikt vermeiden. Angesichts einer regionalistischen Regierung, die Entlassungen durch Schreden erzwingen will, ist die Stunde der Anwendung des Gesetzes gekommen. (Langenballecker Beif.) Unterstaatssekretär Sorraut führte aus, seine Demission bedeutete keine Mißbilligung der Politik der Regierung, der er treu bleibe. (Beif.) Der Regierung gebe die Not des Südens sehr nahe, aber Clemenceau habe recht, zu sagen, daß das Gesetz herrschen müsse. Ich bin, so schließt Sorraut, vor allem Franzose, ich beuge mich von der gebieterischen Notwendigkeit. (Lauter Beif.) Ribot (Republikaner) erklärte, er werde für die Vertagung stimmen, denn seit 37 Jahren habe man keine ähnliche Lage gesehen. Die Stunde sei ernst, alle Parteien müßten sich um die Regierung scharen. Darauf wurde mit 412 gegen 178 Stimmen die Verhandlung der Interpellation auf Freitag festgesetzt. Die Kammer nahm sodann die Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Weinfällungen wieder auf.

#### Die Lage im Aufstandsgebiet.

Paris, 18. Juni. Die „Agence Havas“ veröffentlicht folgende vom Kriegsminister mitgeteilte Note: Die Zeitungen haben zu früh im Vertrauen auf ihre Korrespondenten berichtet, daß gestern im Lager von Larzac, wo sich gegenwärtig das 100. Infanterie-Regiment befindet, schwere Fälle von Disziplinlosigkeit und Meuterei sich ereignet haben. General Bailoud, Kommandeur des 16. Armeekorps, telegraphierte nachmittags 1 Uhr, daß er von diesen Tatsachen nichts wüßte, und daß die Offiziere, die das Lager gestern nachmittags verlassen haben, ebenfalls nichts davon wüßten. Die Meldungen, um die es sich handelt, müssen also für ungenau gehalten werden.

Paris, 18. Juni. Die Behauptung der Blätter, daß die Regierung Truppen aus Nancy nach dem Süden schicke, hat sich als übertrieben erwiesen. In Wirklichkeit sind in der Umgebung von Montpellier und Narbonne abends drei Kavallerie-Regimenter aus Lyon eingetroffen. Ein Teil dieser Truppen wird während der Nacht das Dorf Argeliers besetzen, wo Marcellin Albert und sein Agitationskomitee ihren

### Die Erbin von Hohenbüchen.

Roman von D. Elker.

(Nachdruck verboten.)

51)

(Fortsetzung.)

Dann legte er sich an Bord der „Anna Maria“ — unangefriedet mit sich selbst, daß er nicht mehr erreicht hatte. Er war seinem Ziele anscheinend so nahe gewesen, und jetzt war ihm dieses wieder in weite Ferne gerückt. Und er selbst trug, wie er sich sagen mußte, die Schuld daran. Wäre er den geheimnisvollen Anbetungen des alten Schreibers gegenüber nicht so bedenklich gewesen, so würde er vielleicht jetzt schon die Beweise für die rechtmäßige Geburt Johannas in Händen haben.

Am anderen Tage war alles zur Abfahrt bereit. Bis zum letzten Augenblick ärgerte Jürgen — er hoffte noch immer auf Nachricht.

Schließlich mußte er den Befehl zum Ankeraufwinden geben. Die „Anna Maria“ verließ bei günstigem Winde die blauen Wogen des Atlantischen Ozeans — der Heimat entgegen.

19. Kapitel.

Vater und Sohn.

Herr von Stolten erwartete seinen Sohn auf dem Bahnhof von Hohenbüchen.

Es war ein windiger, nasskalter Märztag, der Nebel hing in schweren Tropfen an den kalten Zweigen der Bäume und ballte sich in den Niederungen zu dichten Schwaden auf.

Der Baron hätte sich frohgefunden in seinen Pelz. Sein bögeres Gesicht zeigte einen Ausdruck der Spannung, der sich vertiefte, je näher der Zeitpunkt heranrückte, da der Zug in den Bahnhof einlaufen mußte.

Neht erlöste der Schille Pfiff der Lokomotive, der Zug brauste heran und hielt schraubend und fauchend vor dem kleinen Bahnhof. Aus einem Abteil erster Klasse sprang Arno heraus und begrüßte den Vater mit nichtiger Umarmung.

„Wie geht es Mama? fragte er.

„Danke — sehr gut.“

„So hat sie sich von ihrer Krankheit wieder erholt?“

„Sie war gar nicht krank.“

„Aber Du besorgstest mir doch . . .“

„Wir sprechen später darüber, Arno. Komm nur jetzt, der Wagen wartet, und es herrscht hier ein verteufler Zug; Friedrich kann Dein Gepäck besorgen.“

Arno übergab dem Diener den Gepäckschein und folgte dem Vater zu dem Wagen, der vor dem Bahnhof wartete.

Das Gesicht des jungen Offiziers zeigte einen ernsten, traurigen Ausdruck. War es die Abwesenung infolge der Reise oder lastete ein Kummer auf seiner Seele, daß sein Gesicht so blaß und ernst war und seine Augen so groß und starr blickten? Als sie in dem geschlossenen Wagen, der auf Gummirädern fast geräuschlos dahinkrollte, saßen, fragte Arno:

„Warum ist Tilly nicht mitgekommen?“

„Tilly ist nicht zu Hause.“

„Nicht zu Hause? Wo ist sie?“

„Bei Deiner Braut, die recht krank war.“

Arno wandte sich erkannend seinem Vater zu.

„Bei meiner Braut?“

„Run ja — bei Johanna, welche die seltsame Puppe hatte, sich nach Alt-Heide zurückziehen. Sie wurde dort krank und im erlaubte Tilly, sie zu pflegen.“

„Johanna ist nicht meine Braut,“ entgegnete Arno bitter.

Der Baron lächelte gezwungen auf.

„Offiziell allerdings noch nicht, aber Deinem Geständnis nach müßte ich doch annehmen, daß Du sie als Deine Braut betrachtest. Und da mir und Deiner Mutter Dein und Johannas Glück sehr am Herzen liegt, haben wir uns entschlossen, unsere

Einniklung zu dieser allerdings etwas seltsamen Ehe zu geben. Allerdings — Deinen Abschied müßt Du nehmen . . .“

„Das muß ich allerdings,“ entgegnete Arno mit bitterem Lächeln; „aber nicht auf Grund dieser seltsamen Ehe, die überhaupt nicht stattfinden kann!“

„Wie, Arno? Liebst Du Johanna nicht mehr?“

„Daran ist nicht die Rede. Aber seit meinem Briefe an Dich, in welchem ich Dir das Geständnis meiner Liebe zu Johanna machte, sind Verhältnisse eingetreten, die es mir unmöglich machen, mich um Johannas Hand zu bewerben.“

„Da bin ich aber doch neugierig, diese Verhältnisse kennen zu lernen,“ sagte der Baron und seine Stimme zitterte leicht.

Arno warf ihm einen schnellen, scharfen Blick zu.

„Du kennst sie schon lange.“

„Ja?“

„Ja, Du! Doch laß uns jetzt nicht darüber sprechen. Hier ist nicht der Ort dazu. Ich muß allein mit Dir unter vier Augen Rücksprache darüber nehmen.“

„Wie Du willst! Ich mache Dich aber schon jetzt darauf aufmerksam, daß von Deiner Verbindung mit Johanna sehr viel abhängt.“

Arno lächelte kurz und bitter auf, erwiderte aber nichts, sondern sah schweigend auf die nebelverfüllten, nasskalten, windberwehten Felder hinaus.

Der Baron beobachtete seinen Sohn heimlich. Sein Herz klopfte wider, seine Hände kramten sich starr in die Felle — sollte Arno die Herkunft Johannas erfahren haben? Hatte er Jürgen keine Mutmaßungen mitgeteilt? Run das waren aber nur Mutmaßungen, die er, der Baron, schon widerlegen würde.

So führten sie schweigend dahin, bis der Wagen vor der Pforte des Schlosses vorfuhr.

Die Baronin begrüßte ihren Sohn freundlich, als es sonst ihr Gewohnheit gewesen war. Ihr Wesen hatte an Strenge und Zurückhaltung verloren; das Wiedersehen mit Arno schien

Sie haben. Die Verhaftung Alberts dürfte demnach bei Tagesanbruch erfolgen. Ebenso scheinen alle Vorbereitungen getroffen zu sein...

Paris, 18. Juni. Einem Abgeordneten aus Narbonne ist ein Schreiben zugegangen, das besagt, in den Straßen seien Barrikaden errichtet. Die Bewohner aus der Umgegend trafen aus der Stadt ein...

Narbonne, 18. Juni. Unweit des Klosters Courson sind die Eisenbahnschienen aufgerissen und die Telegraphendrähte zerschnitten worden. Zur Reparatur entkündete Arbeiter sowie ein Staatsanwalt...

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Juni. (Neue Steuern.) Die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“ schreibt: Eine hiesige Korrespondenz kündigte kürzlich an, daß die Regierung demnächst mit der Forderung einer ganzen Reihe von neuen Steuern...

(Der Lordmayer von London) und die Citymitglieder besichtigten vormittags unter Führung des Bürgermeisters die Reide des Kaiser Friedrich-Museums, das Pergamon-Museum und die Handwerkerhöfe...

Badische Politik.

Karlsruhe, 18. Juni. (Korrespondenz.) Unter dem Vorherrschaft der Nationalliberalen Partei...

Karlsruhe, 18. Juni. (Korrespondenz.) Unter dem Vorherrschaft der Nationalliberalen Partei war heute hier unter dem Vorherrschaft des Landtagsabg. Dr. Witz...

Landständischer Ausschuss.

Karlsruhe, 18. Juni. (Korrespondenz.) Unter dem Vorherrschaft des Vizepräsidenten der 1. Kammer, Geheimrat Dr. Hüßlin...

Er wies zu stimmen, sie umarmte ihn mehrmals, und Arno lächelte ihr, von ihrer weichen Stimmung tief gerührt...

„Doch Deine Mutter nicht zugegen sein?“ fragte der Baron. „Ach bitte, allein mit Dir sprechen zu dürfen.“ entgegnete Arno...

„Arno!“ „Na, Vater — ich kann nicht anders!“ „Kun, so komm in mein Arbeitszimmer.“ (Vorfassung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Der Schirm als Geldquelle. Die Gedächtniswände der Damen, die sich in dem oft gehörten Ausdruck: „O weh! Ich hab' mein Portemonnaie vergessen!“ nicht selten der Welt kundtun...

Der Herr v. Busch und Conseil. Auf der Tagesordnung stand die Prüfung der Staatsergebnisse für 1906. Der Stand der Amortisationskasse ist gegenüber 1905 nicht ungünstig. Das Aktivvermögen hat sich um 302 000 M. vermindert...

Barischenschaften und Sozialdemokratie.

Karlsruhe, 18. Juni. (Korrespondenz.) Der Verband deutscher Barischenschaften technischer Hochschulen hat auf seiner jüngsten Mitgliederversammlung einen Beschluß gefaßt...

Die Frage der Fleischversorgung in Baden.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Karlsruhe, 18. Juni. Der heute zusammengetretene Landwirtschaftsausschuß wurde auch eine Denkschrift über die Frage der Fleischversorgung in Baden überreicht, die vieles Interessante aufweist. In ihr wird darauf abgehoben, daß wie anderwärts auch in Baden der Fleischverbrauch von 1906 und 1906 eine Periode niedriger Schlachtpreise...

Dermalig ist diese Spannung in den kleineren Städten noch größer. Hervorzuheben ist, daß die Spannung in den oben zitierten Städten wesentlich geringer ist, als in Mannheim, wo sie 20-30 Pf. ausmacht. Im Gegensatz zu den Schlachtschweinen und dem Schweinefleisch haben die Preise für die übrigen Schlachtvieharten und für Fleisch nicht nur die bisherige Höhe behalten, sondern sind eher noch gestiegen...

Die Lösung der Frage, so wird in der Denkschrift ausgeführt, ob der Metzger beim Verkauf des Fleisches nicht einen zu hohen, ihm nicht gebührenden Verdienst in Anspruch nehmen, steht eine bestimmte Kernfrage voraus, an der die jeweilige Preisdifferenz gemessen werden könnte. Eine solche Kernfrage sollte aber nicht sein, wenn überhaupt, nur sehr schwer zu finden sein, weil dabei auch zu bestimmen wäre, was der Metzger beim Verkauf des Fleisches verdienen dürfe...

wiken, Schotten- und Geldspender in einer Person zu sein. Der geierliche Geist ist nunmehr zum Trost geworden und enthält blühende Fülle; ein Druck, und die gebotene Schlagammer öffnet sich, um sich dann automatisch durch eine Feder wieder zu schließen. In dem flachen Knopf lassen sich einige Kopfenringe in Form von Gehäuseschrauben ohne merkliche Gewichtsveränderung unterbringen und führen hier ein behagliches Leben, bis die Herrin eines Tages ihren Bedarf für solche Damen über die mit Vorbehalt auf öffentlichen Festlichkeiten am liebsten mit leeren Tischen weilen, um betrunkenen Mitmenschen keine Gelegenheit zum Diebstahl zu geben...

Mit dem Automobil durch China. Mit unerschrockenem Schwertgeiste bahnen sich die kühnen Automobilfahrer, die das Wagnis einer Fahrt von Peking bis Paris unternommen haben, ihren Weg durch die „chinesische Schwerm“, durch die Bergketten von Kalgan. Eine Automobilfahrt ist ihr Vorhaben auf diesem Teile des Weges nach den vorliegenden Berichten kaum noch zu nennen; die Fahrer selbst schloßen, unterstützt von Stuhl, ihre Gedächtnis zum Teil über die unwegsamen Straßen hin. Kein Wunder würde die durchgehenden Gebiete genügend kennzeichnen. Neben Moore, Bergpässe mit ganz unwahrscheinlichen Abgründen folgen aufeinander. Wir sind eigentlich keine Automobilisten, sondern waghalsige Cavalliers. So fotografiert der Berichterstatter des „Matin“ unter dem 15. Juni aus Omankou. Aber trotzdem kommen die elf Wagen demnächst, und an der Spitze ist der Prinz Vorkhof, der bereits am 18. Juni vor-

den beiden Teuerungsjahren und den Jahren 1909 und 1900, alle Normschärfen, ersichtlich ist. Und diesen statistischen Ergebnissen geht hervor, daß der Preisunterfall in den Normajahren sowohl in Mannheim wie in Karlsruhe wesentlich höher war, als in den Teuerungsjahren 1906 und 1906, womit die gegen die Metzger erhobene Anschuldigung widerlegt zu sein scheint, sie hätten in den Teuerungsjahren einen zu großen Gewinn genommen, wobei allerdings unabweisbar vorausgesetzt wird, daß das Verhältnis zwischen Schweine- und Schweinefleischpreisen in den Normajahren ein angemessenes war. Im zweiten Teil der Denkschrift wird die oft ventilirte Frage der Ausbesserung des Fleischhandels und die Anbahnung möglichst direkter Beziehungen zwischen den Produzenten und Konsumenten behandelt. Die gemachten Vorschläge seien aber als gescheitert anzusehen, auch der Versuch der Gründung von Genossenschaftsschlachtereien, wie er unternommen, habe seinen Erfolg gehabt. Insbesondere sei auch von den Vertretern des Metzgergewerbes geltend gemacht worden, daß es der Händler sei, der die Bedürfnisse der Metzger in Bezug auf die Qualität der Schlachtvieharten genauer kenne, als der Landwirt; aber auch der Versuch des genossenschaftlichen Einkaufs, der von der Heidelberger Metzgerinnung unternommen, habe mißglückt, weil jedes Jahresmitglied gesichert habe, bei der Verteilung des eingesparten Geldes zu kurz zu kommen. So seien in der Hauptsache alle Bestrebungen auf Anbahnung unmittelbarer Beziehungen zwischen Produzenten und Konsumenten an den erheblichen Schwierigkeiten gescheitert und auch der genossenschaftliche Weg sei nur außerordentlich schwer zu beschreiten.

Zur Landtagswahl in Sickingen-Waldbühl.

Sickingen, 18. Juni. (Korrespondenz.) In der Bezirksmännerversammlung des Zentrums, welche am Sonntag hier stattfand, wurde Kandidatdirektor Birkensmayer aus Waldbühl einstimmig wieder als Kandidat für die Landtagswahl am 10. Landtagswahlkreis Sickingen-Waldbühl-Schopfheim aufgestellt. Herr Birkensmayer nahm die Kandidatur an. An seiner Wiederwahl ist nicht zu zweifeln.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. Juni 1907.

Erbsenauktionen. Der Großherzog hat Bürgermeister Robert Ritter die Erlaubnis zur Annahme und zum Verkauf des ihm verbleibenden königlichen Vermögensverwalters des hiesigen Michael S. Kasse und des ihm in Gemeinschaft mit dem Grafen Ritter v. Helmstatt in Redarischhofheim von dem Präsidenten der französischen Republik verliehenen Kommandeurskreuzes des Ordens für Verdienst um die Landwirtschaft erteilt. Der Versteigerungspreis, welcher nunmehr in den endgültigen Besitz des Herrn Edgar Ladenburg durch den Sieg seines kaiserlichen Vorgesetzten (Herrn C. L.) übergegangen ist, ist in einem Schaufenster der Rheinischen Automobil-Gesellschaft in der Heidelbergerstraße, neben einer Anzahl anderer Preise, zur Versteigerung ausgestellt.

Großer Wiener-Abend des Reimorchesters. Im Friedrichspark wird morgen Donnerstag Abend das Reimorchester einen Wienerabend geben. Aus dem Programm erwähnen wir: Acht Wienerisch Originallieder und Tänze, Stücke aus Zigeunerbaron, Bettelstudent, Waga Dieb aus der lustigen Witwe. Eine besondere Beachtung wird finden „Perlen vom Donaustrand“ von Herrn E. Kaiser, dessen Inhalt acht Wiener Weisen aufweist, u. A.: Die vier Jahreszeiten der Wiener, Wirt Gott mein liebes Wien, Wir bot amol vom Himmel tront, Radoschens Serenade, Holschuhpolka, beim Bänkchen Tanz. Die Herren Damen etc. — Erwähnt sei auch, daß das heutige Mittwoch-Rahmittags-Konzert von 3-6 Uhr dauert.

Der Circus Sidoli erfreut sich fortgesetzt eines großen Erfolgs. Neben vorzüglichen Einzelleistungen der jungen Schutzeleinlein, Petrolletti und des Jockeys Signor Eugenia, des Miniatur-Ritts des Elms Jansen usw. findet vornehmlich die Dressur der von Herrn Direktor Sidoli selbst vorgeführten 8 russischen Deschepans großen Beifall, ebenso die Dressur der 4 indischen Elefanten durch Herrn Kroze. In der 2. Abteilung fesselt die Aufmerksamkeit des Publikums das weitere Leben bei einem Koffim-Rochfest in einem geistlichen Park am Rhein, sowie die Mundschaft der Gesellschaft auf dem Parterre und die humoristischen Szenen durch nichtgeladene Gäste, die mit ungewöhnlichen Bildern enden. Der Besuch des Circus Sidoli bietet einige angenehme Abendstunden und ist bestens zu empfehlen. — Heute Mittwoch 4 Uhr bei halben Preisen für Groß und Klein und abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen. Kommt tags und abends geht die Pantomime Jitrus unter Wasser in Szene.

Der Turnverein Mannheim nahm am Sonntag, den 18. ds. Mts. an dem 25jährigen Jubiläum des Männerturnvereins Ludwigsbühl teil. In dem damit verbundenen Wettkampfe hatten sich u. a. 20 Turner aus der Pfalz, Baden und Hessen beim Kampferidee gestellt. Das Wettkampfe fand statt in Ober- und Unterlauf an Red, Warren, Pferd und im Volksturnen vor-

mittags in Kalgan eingetroffen war. Luigi Borzini, der Berichterstatter des „Corriere della Sera“, der die Fahrt mitmacht, schildert seinen Wagnis in einem langen Telegramm aus Kalgan vom 15. Juni die Schwierigkeiten, die sie auf der bisherigen Strecke zu überwinden hatten. Am 12. früh hatten sie bei kaltem regnerischen Wetter Gewittereinsturz verfallen, geschleift von Lawen und Anst, und erreichten die Ausläufer der Den-Jan-Berge. Auf dieser Strecke gibt es keine eigentliche Straße, sondern der Verkehr hat sich nur schmale Pfade geschaffen, auf denen wir das Automobil weiterzuschleppen, wie man eine Kanone an ihren Standort bringen würde, aufmerksam bei jedem Schritt, wobei wir mit Trampelnsgenoten die Schleppearbeit regellos, häufig in die Räder greifen, dann wieder die Straße vorbereiten und die großen Steine mit Hebeln aus dem Wege schaffen. Die Kulis scheinen von unserer Energie angefeuert und arbeiten wacker, wobei sie ihre Arbeit im Takt mit charakteristischen langgezogenen Siedern und improvisierten Chören begleiten. Ihre Stimmen hallen in den öden Talgründen seltsam nieder. Von Zeit zu Zeit begegnet uns eine Kavallerieeinheit oder eine Kamelkarawane, die vom Norden herabsteigt, und weicht schon beiseite, um uns den Weg freizugeben. Die Bevölkerung begegnet dem Automobilisten überaus freundlich, bringt ihnen bereitwillig frisches Wasser und fragt höflich nach ihrem Weg. Eine kurze Strecke können die Wagen auch mit eigener Kraft fahren und die Fahrer genießen dann den Reiz ihres großen Wagnisses. Diese Fahrt im Anblick chinesischer Vagabunden erscheint uns wie ein Traum; wir fühlen und für unsere Strapazen belohnt, und unser Entpörfel ist im höchsten Maße befriedigt. Aus den Häusern kommen Frauen und Kinder, eine bunte Menge in seltsamer Kleidung; sie erscheint aber nicht übermäßig verwundert, eher von einer freudigen, gutmütigen Neugier getrieben; viele rufen: „Da ist die Eisenbahn!“ Die Wagnis auf den Feldern sehen aus, ohne ihre Arbeit zu unterbrechen, als ob sie von jeder Automobille gelassen hätten. Sie haben alle von der Eisenbahn gehört, und daß eine Linie nach Kalgan gebaut werden soll, und nun glauben

geschriebenen Hochsprung, Hantelheben, Weitsprung und Steinstoßen. In der Oberstufe traten vom Mannheimer Turnverein die Turner: Greulich, Bachsmuth und Voll; in der Unterstufe: Vol. Siegmund, Streder, Müller und Kron. Im Volksturnen wurden folgende Turner mit dem schlichten Eisenkranz ausgezeichnet: Engler, Heh, Volkert, Frischlinger, Kemple, Bayerle, Lempe und Kaiser.

Die freiwillige Sanitäts-Kolonie Mannheim veranstaltete am Sonntag, den 17. Juni mit den Kolonnen der nächsten Umgebung Mannheims und benachbarten von Ludwigshafen, Speyer, Heidelberg, Karlsruhe, Forstheim, Rastatt unter Mitwirkung des Frauenvereins vom roten Kreuz Mannheim eine große Sanitätsübung auf dem hiesigen Rennplatz, deren Beginn am morgens 10 Uhr festgesetzt ist. Der Übung ist die Idee zu Grunde gelegt, daß während der Mobilmachung sich ein größerer Eisenbahnunfall eines Militärtransportes bei der Redarbrücke südlich Mannheims ereignet. Die ständige Sanitätskolonne eilt zur ersten Hilfeleistung herbei und alarmiert die freiwillige Sanitätskolonne, die mobile Verbandsstellung des Frauenvereins und des Männerbundesvereins, sowie die mobile Erfrischungsgesellschaft des Frauenvereins. In Transportmaterial werden von den Krankenwagen, der Straßenbahnhilfszug an der Seidenheimerstraße, der Staatsbahnhilfszug am Schlachhof, die Hilfskassarettenschiffe auf dem Redar. Ferner findet nach der Übung eine Ausstellung von Modellen für Lazarettwagen statt.

Richard Wärtich f. Der frühere Chorleiter des hiesigen Hoftheaters, Herr Richard Wärtich, ist im 34. Lebensjahr gestorben. Diese Nachricht wird in den musikalischen Kreisen unserer Stadt schmerzliche Empfindungen auslösen. War doch der allzu früh Verstorbenen durch seine vielseitige, umfangreiche Tätigkeit am hiesigen Hoftheater als Musiklehrer und Chorleiter eine gern gelesene, hochgeschätzte Persönlichkeit. Der Verlebte entstammte einer Künstlerfamilie. Er war der älteste Sohn des seit einer langen Reihe von Jahren dem hiesigen Hoftheater-Orchester angehörigen Hofmusiklers Edmund Wärtich, der noch zwei Söhne sein eigen nennt, die sich alle dem Berufe des Vaters widmen. Reiches musikalisches Talent vererbte den drei Söhnen eine schöne künstlerische Laufbahn. Richard Wärtich trat nach Beendigung seiner Studien an dem Konservatorium als erster Violinist in das hiesige Hoftheaterorchester ein. Nebenbei erzielte der freiburger junge Künstler Privatunterricht im Violinspiel und war mit viel Erfolg Dirigent von Vereinen, so des Gesangsvereins „Aria“, des Cecilienvereins Ludwigshafen und der Mannheimer Sängerkolonne. Nach dem Auscheiden Johannes Starckes aus dem Hoftheaterorchester wurde der Verlebte als Chorleiter angestellt, als welcher er bis zum Schlusse des letzten Theaterjahres fungierte, um sodann als Konzertmeister in das hiesige Hoftheater einzutreten. Die reiche musikalische Begabung des Verlebten bewährte sich auch, als er sich als Komponist versuchte. Außer einer Anzahl Lieder und Musikstücke komponierte er vor einigen Jahren eine Oper, die sich „Künstlerherzen“ betitelt und zu welcher seine Schwiegermutter, die jetzt in München lebende Schriftstellerin J. Wagner, das Libretto geschrieben hatte. Die Oper erlebte am hiesigen Hoftheater ihre erste Aufführung und wurde sehr beifällig aufgenommen. Richard Wärtich erlag der Tuberkulose, deren Anzeichen sich schon während seiner hiesigen Wirksamkeit bemerkbar machten. Das Mitgefühl für die hinterlassene Witwe und die hochbetagten Eltern dürfte allgemein sein.

Die Anklage gegen den Mörder Nonellenstich, der am Samstagmorgen seine Frau und seine zwei Kinder erstochen hat, kommt aller Voraussicht nach in der am 1. Juli beginnenden Schwurgerichtsperiode des 3. Quartals zur Verhandlung. Nonellenstich war zur Verurteilung seines Geisteszustandes in die Klinik nach Heidelberg verbracht worden, nach dem ganzen Vernehmen des Angeklagten dortselbst soll jedoch kein Anlaß zu der Annahme vorliegen, daß er die Tat in einem Zustande krankhafter Störung seiner Geistesfähigkeit beging. Von Neuem über seine Tat soll der Mörder bis jetzt keine Spur gezeigt haben. In mehr ironischem als teilnahmsvollem Sinn soll er sich kürzlich erkundigt haben, ob seine Kinder auch Kreuze erhalten hätten. Er befindet sich seit acht Tagen wieder in Untersuchungshaft.

„Ameba-Tobakolin.“ Unter dem Namen „Ameba-Tobakolin“ wird neuerdings ein angeblich aus der Tabakpflanze gewonnenes, „unabhängiges Pflanzenprodukt“ als Heilmittel von „wunderbarer Wirkung“ gegen Gicht, Gelenksleiden und Rheuma in den Werken gebracht und durch Veröffentlichung von Dankagenden angepriesen. Nach Untersuchungen des Pharmazeutischen Instituts der Berliner Universität ist „Ameba-Tobakolin“ weiter nichts, als Tabakabfall, der durch Zusatz eines wohlriechenden ätherischen Öls parfümiert wird. Die Originalabfälle mit etwa 100 Gramm Zusatz kostet 5 Mark, Qualität 2 für veraltete, schwere Leiden 15 Mark. Die gleiche Menge Tabakabfall erhält man für 9 bis 10 Pfennig. Was die angebliche Heilwirkung betrifft, so wird darauf hingewiesen, daß nach Ansicht bedeutender Pharmakologen die ängere Anwendung von Tabak zu Umschlagen durchaus nicht ungefährlich ist.

Das Ludwigshafen. Die 6 Jahre alte Tochter Betty einer Frau Walter, wohnhaft Mandelheimer Straße 232, wollte gestern auf dem Gelände zwischen der Mandelheimer Straße, der Adorfstraße und der Ortstraße durch Ängstenden des bairischen Großes „Feuerle“ machen. Dabei entzündete sich das Kleidchen des Kindes, welches im An in Flammen stand. Zwei Frauen, welche in der Nähe vorbeigingen, ließen vom Schreck davon, ohne dem Kinde zu helfen. Zwei kurz darauf vorübergehende männliche Passanten erkannten die Flammen und verbrachten das Kind in seine elterliche Wohnung. Alle ärztliche Kunst das Kind zu retten, erwies sich als vergebens, das Kind erlag Abends den erholtenen furchtbaren Brandwunden. — Ein verheirateter Zimmermann, wohnhaft in der Gabelbergerstraße, kam gestern abend betrunken nach Hause und lag mit seiner Familie Streit an. Er geriet hierbei dermaßen in Wut, daß er nach einem Re-

bolter suchte, um seine Familie zu erschlagen. Als er die Schusswaffe nicht fand, warf er seinen 8 Jahre alten Jungen in einen Teich, in dem er keine Sekunde verweilte. Dann schlug der Wüterich in der Nähe alles kurz und klein. Es blieb nichts anderes übrig als den Rasenden über die Räder in polizeilichen Gewahrsam zu bringen. — Ein 15 Jahre alter Gutedel aus Kaiserlautern, namens Adam Wolf, stahl morgens in verschiedenen Straßen die gefüllten Bröckchensäcke. Heute früh wurde er ertappt und festgenommen.

Wetter am 20. und 21. Juni. Bei vorherrschend nordöstlichen bis östlichen Winden und steigender Temperatur ist für Donnerstag und Freitag durchweg trockenes, größtenteils heiteres und schließlich auch heißes Wetter ohne nennenswerte Schwärzungen in Aussicht zu nehmen.

Polizeibericht vom 19. Juni.

Gestorben ist der im gestrigen Polizeibericht erwähnte Schneider Karl Kerber, welcher sich am 17. d. Mts. bei der Stephanspromenade einen Revolveranschlag in den Kopf beibrachte.

Fahrraddiebstähle. Am 17. und 18. d. Mts. wurden vor dem Annahmamt 20 Personen, darunter ein von der Staatsanwaltschaft wegen Körperverletzung heftigst verfolgt Schneider von dort, ein Schloßer von Wiesbaden und ein Dieb von Ludwigshafen, beide wegen Hausfriedensbruchs, ein Tagelöhner von Weibheim wegen Diebstahls, ein Schloßer von Ludwigshafen und ein Tagelöhner von hier, welche in der Nacht vom 17./18. d. Mts. auf der Jungbuchsstraße vor H. 6, 12 zwei Messer diebstahlverübt hatten und einen derselben durch Messerstoche schwer verletzten.

Stimmen aus dem Publikum.

Eisenbahnjammern.

Der Zug Nr. 915 der Main-Redar-Bahn fährt hier am 4.22 Uhr ab. Dies ist aus der Abfahrtsstafel auf dem Bahnsteig ersichtlich. Die Abfahrtszeit des amlichen Fahrplans im Bahnhofgebäude, sowie des grünen Kursbuches und auch des Kleinen (Gaa'schen) Kursbuches ist 4.24 (auf Seite 32 gibt letzteres allerdings 4.22 Uhr an). Der bad. Zeitfahrplan und das Sämmerliche Kursbuch geben 4.30 Uhr als Abfahrtszeit an. Die Folge davon war, daß am letzten Sonntag mehrere Reisende den Zug veräumten. Die Abfahrtszeit war ursprünglich jedenfalls auf 4.24 Uhr oder gar 4.30 Uhr festgesetzt und ist erst später geändert worden. Man dürfte aber doch erwarten, daß der im Bahnhof ausgehängte Fahrplan richtig ist und ferner, daß die Eisenbahnverwaltung solche wichtige Aenderungen, wie die Frühverlegung eines Zuges, nicht nur im Inseratenteil veröffentlicht, sondern auch veranlaßt, daß im Redaktionsstiel darauf hingewiesen wird. Bei dieser Gelegenheit soll noch erwähnt werden, daß der Zug, der abends um 11 Uhr hier ankommen soll, mit einhalbstündiger Verspätung einlief. Der Zug kam mit Verspätung in Weinheim an und mußte dort länger als gewöhnlich halten, weil es den Bahnbeamten fast nicht möglich war, die vielen Touristen in dem schon besetzten Zug unterzubringen. Auf der Nebenstrecke Weinheim-Kirch hatte man sich mit Wagenmaterial vorgesehen, nicht so auf der Hauptstrecke. Wäre es an diesem Tage nicht angebracht gewesen einen Vorzug nach Mannheim abzulassen?

Ausstellungen.

Neulich wollten einige Schüler, die glücklich der Schule entrennen waren, mit ihren Vätern den Weg durch die Ausstellung nehmen, um den langen Weg nach Hause etwas zu verkürzen. Da nahe über der Cereberus in Gestalt eines Kontrolleure, der die inhaltschwereren Worte aussprach: „Auf höheren Gebiete ist es Schülern verboten, die Ausstellung mit Vätern zu besuchen.“ Da half kein Parlamentieren, man mußte schweren Herzens auf den Gang durch die Ausstellung verzichten. Warum dieser trübselige Verbot? Wird die Ausstellung vielleicht entbehrlich, wenn einige Pennäler nach des Morgens Post und Mähen durch die Ausstellung gehen? Warum will man den müden Augen der Schüler nicht diese kurze Erholung gönnen und dazu noch, wenn sie vielleicht vor einem Examen stehen, so doch eine Ablenkung der Sinne nobilisch tut. Warum sollen die Schüler nicht die Ausstellung besuchen, wenn sie doch mit Abonnementkarten versehen sind, die vielleicht der Vater mit der Absicht gekauft hat, den Söhnlein dadurch den Weg nach Hause zu verkürzen? Es ist doch im Interesse immer gegangen, warum sollte es jetzt nicht auch gehen. Der Schreiber dieser Zeilen hofft, daß sie genügen, hier Abhilfe zu schaffen.

Ein im Interesse der Schüler.

Aus dem Grossherzogtum.

Weinheim, 18. Juni. Das altrenommierte Gasthaus „Zum grünen Baum“ (W. Wollschläger) ging durch Kauf auf die Bierbrauerei Gebr. Köpfer in Lauterbach über; der Kaufpreis beträgt 65000 Mark. Auch das Hotel „Vier Jahreszeiten“ hebt zum Verkauf aus; als Preis werden 20000 Mark geordert.

Platz, Hessen und Umgebung.

Parthausen, 18. Juni. Eine Schreckenstunde durchlebte am 16. d. nach der Nachmittagsmahlzeit unser Dorf: Der junge Lehrer hatte sich unvorsichtiger Weise mit dem Revolver geschossen und liegt im Sterben! Die Kunde bestätigte sich leider. Der 19 Jahre alte Schulverweigerer Heinrich Lind fuhr am Samstag zu seinem Freunde Schwalbach nach Weidental. Am Sonntag in der Frühe kam er hier an, um seine Sonntagsschule zu halten. Gegen 10 Uhr traf auch sein Freund Schwalbach hier ein. Nach Beendigung des Mittagessen gingen beide zur Privatwohnung Linds. Auf dem Tische lag ein Revolver. allerlei leichtfertige Bemerkungen veranlaßten den Hausherrn, vor dem Gebrauch dieser Waffe zu warnen. Lind nahm den Revolver zur Hand und sprach, jedenfalls um seine Umgebung zu necken: „Jetzt erische ich mich.“ Wählich trat er ein Schritt und schwer verwundet sank Lind zu Boden. Die Kugel drang durch die Nase, durchdrang den Gaumen, drang hinter dem rechten Auge auswärts und ist noch in der Schädelkapsel. Der Schwerverletzte wurde in das Vincentiushaus nach Speyer gebracht, wobei die Kugel auf operativem Wege entfernt werden sollte. Er ist jedoch nichts gestorben.

Wienheim, 18. Juni. Hier sind die Blattern ausgebrochen. Unter den 7 daran erkrankten Personen befindet sich auch der praktische Arzt Dr. med. Rudershausen, der von einem Kranken angesteckt worden sein soll, der angeblich vorige Woche an den Blattern bereits gestorben ist. Gestern ist Herr Dr. Rudershausen von Herrn Kreisarzt Dr. Schwarze von Speyerheim gekümpft worden. Alle Vorsichtsmaßregeln sind ergriffen worden, um ein Weiterverbreiten der Krankheit zu verhindern, die nach einer andern Version von polnischen Mädchen aus Wollstod eingeschleppt worden sein soll.

Worms, 18. Juni. Das 13jährige Töchterchen Erna des in der Burfordstraße wohnhaften Kaufmannes K. Gebhardt, sollte mit einer Tante einen Besuch bei seinen Großeltern in Ludwigshafen machen und war hierzu schon angekleidet, begab sich aber vorher noch einmal auf die Straße. Hier erlief es von einem Mädchen im Alter von 4 Jahren einen heftigen Stoß. Das Kind stieg an zu weinen und bevor es seine Wohnung wieder erreichte, starb es im Hausflur. Vor kurzer Zeit wurde das Kind infolge Luftdröhrenschlusses vom sicheren Tode gerettet und hatte sich vollkommen wieder erholt. Die Mutter hatte erst vor einigen Tagen einem Anahen das Leben geschenkt und der Vater war am Sonntag auf Reisen abwesend.

Basel, 18. Juni. Nach dreiwöchentlicher Baue ist Samstag vormittag der vierte diesjährige Schiffzug, bestehend aus dem Dampfer „Anipfcher 18“ und dem Schleppschiff „Hermann“, in Basel eingetroffen. Der seit einiger Zeit ungewöhnlich hohe Wasserstand verwehrt den Dampfern die Durchfahrt unter der Kehlerbrücke. Der angelommene Schiffzug hat am Donnerstag vormittag Strahburg verlassen und war bereits auf Freitag abend seine Ankunft anvisiert. Verschiedene Umstände brachten eine kleine Verspätung. Die Fahrt des zweiten Tages wurde in Bellingen unterbrochen und Samstag morgen um 6 Uhr wieder aufgenommen; um 11 Uhr wurde die Schiffbrücke passiert und eine halbe Stunde später wurde an der Landungsstelle bei der Gasfabrik Anker geworfen. Der mitgebrachte Schleppschiff „Hermann“ hatte 500 Tonnen Kohlen als Ladung. Die Fahrgehwwindigkeit bei dieser Fahrt betrug durchschnittlich 6 Kilometer, trotz des außergewöhnlich hohen Wasserstandes. Schon am Nachmittag um 2 Uhr erfolgte die Talsahrt mit dem inzwischen längst geladeten und wieder für die Talsahrt mit Garbid besetzten Schleppschiff „Helene Marie“.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Zweiter Festabend des Kammerorchesters.

Das gestrige zweite Festkonzert des Kammerorchesters fand unter der Leitung des ehemaligen Dirigenten der Frankfurter Musikgesellschaft, Siegmund von Hausegger ist in Mannheim kein Fremder mehr. Er dirigierte die dritte, musikalische Akademie des Jahres 1904 und brachte in derselben eine symphonische Dichtung „Wieland der Schmied“, welche auf dem Tonkunstlerfest in Frankfurt a. M. ihre Aufführung erlebt hatte, zu Gehör. v. Hausegger ist ein ungemein feinfühliges Musiker. Seine Interpretation zeichnete sich durch großartiges Eingehen auf alle intimen Einzelheiten der Partitur, durch sinnliche Klangschönheit der Tongebung und feinstimmigste Herausarbeitung der dynamischen Nuancen aus, wogegen ihm nach meinem Empfinden der großartige Wurf, die suggestiv wirkende Kraft fehlt. Das Programm zeichnete sich durch einheitliche Geschlossenheit aus, es enthielt die Namen des größten Symphonikers Beethoven und des größten Musikdramatikers R. Wagner. Hausegger ist ja bekanntlich einer der bedeutendsten Vorkämpfer für kritische Einheitlichkeit der Konzertprogramme.

Richard Wagner kam in nicht weniger als drei Vorkleinen, wie in dem lieblichen „Siegfried-Idyll“ zu Worte. Zunächst kam die Ouvertüre zum „Fliegenden Holländer“ zur Wiedergabe. Die einzelnen Themen: das charakteristische Holländermotiv, die Sturmflut, das Ratschenslied und das Erlebensmotiv trafen in der Ausführung in plastischer Klarheit zu. Nach Wör hand die Interpretation des Sologrindorspiels, das Hausegger in seinem zauberhaften Klang erziehen ließ. Der Streichkörper bewährte seine oft gerühmte Vorzüglichkeit. Der Anfang und Schluß des Vorspiels, in welchen sich vier einzelne Violinen in höchster Höhe vernehmen lassen, erstrahlte in ungetrübter Reinheit. Wie im Sologrindorspiel trat auch im folgenden „Reiterfinger-Vorspiel“ Hauseggers Neigung zur langsameren Temponahme hervor. Im übrigen wurde auch dieses pompöses geballene Musikstück, welches den trefflichsten Beweis liefert, wie tief sich Wagner in J. S. Bach's Kunst vertieft, in seiner ganzen sinnfälligen Klangpracht zu Gehör gebracht. Einen wunderbaren Kontrast hierzu bot das Siegfried-Idyll. Diese reizende Konzeption atmet so treffend das Bild, die Ruhe und den Frieden, die Wagner nach Kampf und Enttäuung Ende der sechziger Jahre an der Seite seiner zweiten Gemahlin im Hof Teichbächen am Bierwaldhüder See gefunden hatte. Sie entstand 1870 nach der Geburt seines Sohnes Siegfried und wurde 1871 auf J. Decks Einladung unter des Meisters persönlicher Leitung im hiesigen Wagnerverein aufgeführt. Die Wiedergabe gelang mit Ausnahme der misglückten Hornsolos trefflich. Das Schlusswort erhielt Beethoven in seiner 9. Symphonie.

Die letzte Symphonie ist in den letzten Jahren wiederholt hier zur Aufführung gekommen. Man hat die Symphonien unseres Reiches verschiedenlich zu deuten versucht und dabei haben sich die widersprechendsten Urteile ergeben. So hat sich Wagner, der große Beethovenkennner und -verehrer, in dieser Symphonie „eine Klotzbohle des Tonzels“ gefunden, und Otto Reibel, der Kölner Musikkritiker, betrachtet den ersten Satz als „einen Reigen von Wümpfen“. In neuerer Zeit weicht man mit Recht immer mehr auf die innere Verwandtschaft der letzten Symphonie mit der großen „Reunten“ hin, mit der sie namentlich in ihrem differenziert gezeichneten Schlußsatz viele Ähnlichkeit hat. Auch dieses Werk wurde in meisterhafter Klarheit und Klangschönheit vorgeführt. Außerst temperamentsvoll, wie eine Art dithyrambischer Wachenal, erstehen das 3. und 4. Finale. Herr v. Hausegger wurde am Schluß sehr gefeiert.

Das Theater.

Frau Jenny Lindenschied schreibt uns: „Es ist mir von seiten der Intendanten bis jetzt keine offizielle Nachricht gekommen, daß ich mich am 2. Juli verabschieden würde. Vielmehr werde ich meinen Wohnsitz hier in Mannheim behalten, um von hier mich, trotzdem ich glänzende Angebote, u. a. an die Komische Oper in Berlin und an die Volkoper in Wien erhielt, der gaitierenden Laufbahn zu widmen. Daneben werde ich die himmlische Ausbildung von Schillerinnen betreiben.“

Sport.

Tennis-Club Mannheim. Jubiläumsturnier 1907. Der gestrige Tag ergab die folgenden Resultate: Herren-einzel-spiel, Meisterschaft der Pfalz: Trautinger 4. Runde, Lange, Duvivier und Otto 3. Runde, Lemire und Widmann 2. Runde. — Herren-einzel-spiel, Meisterschaft von Mannheim: Otto 1. und Priesendorf 4. Runde, Widmann und Watson 3. Runde. — Damen-einzel-spiel, Meisterschaft von Teubentzhausen: v. Krohn 3. Runde. — Damen-einzel-spiel, Meisterschaft von Mannheim: Feindel und Salasburg 3. Runde. — Herren-doppel-spiel: Schamburg-Otto 1. und Watson-Duvivier 3. Runde. — Herren- und Damen-doppel-spiel: v. Krohn-Lemire und Priesendorf-Otto 1.

**2. Runde.** — Herren-Einzel, Klasse A mit Vorgabe: Groß und Zeman 4. Runde, Koltschid, Weber und Kirnheim 3. Runde. — Herren-Einzel, Klasse B mit Vorgabe: Klopfer, Tejmar und Karischkin 6. Runde, Kops 4. Runde. — Herren-Doppel mit Vorgabe: Post-Baudier-Gude-Michels und Schenk-Hoeb 2. Runde. — Herren- und Damen-Doppel mit Vorgabe: v. Krohne-Gemaire 4. Runde, Reuter-Karischkin 3. Runde. — Damen-Einzel mit Vorgabe: Marum und Salusburg 4. Runde, Feinbel und Schmidt 3. Runde, Knapp 2. Runde. — Damen-Doppel mit Vorgabe: Voehringer-Höglitz 2. Runde. — Junioren-Einzel mit Vorgabe: Kaufmann II. (-15), 6/4, 9/7, Sieger über Oppenheimer (-15 4/6). — Junioren-Doppel mit Vorgabe: Cadenheimer-E. Kaufmann II. (-15), 4/6, 2/6, 6/2, Sieger über Selmow I. Kaufmann (-15).

**Wittoria-Portspiel.** Das vergangene Sonntag zwischen dem 1. Wiesheimer Fußballklub und dem Mannheimer Fußballklub Viktoria von 1897 stattgehabte Wettspiel endete mit einer Niederlage der Wiesheimer. Mit 3:2 konnte Viktoria Regen, obwohl Wiesheim bis zur Pause die Führung mit 2:0 hatte. Mit diesem Spiel hat Viktoria nunmehr die Fußballsaison geschlossen und wird nunmehr mit den üblichen Turnsportübungen beginnen.

**Von Tag zu Tag.**

— Der König von Siam ist gestern in Paris eingetroffen.

— Staatssekretär Kräfte ist gestern Abend von München nach Stuttgart weitergereist. — Geheimen Oberpostamt München vom Reichspostamt, der mit Staatssekretär Kräfte und Geheimen Oberpostamt Koblenz in München weilte, ist vorgestern Abend von einem Mafahrer angefahren worden und hat einen Beinbruch erlitten. Er ist nach der chirurgischen Klinik gebracht worden.

— Berliner Weltausstellung. Dem Berliner Tageblatt zufolge sprechen sich auf eine Rundfrage des Verbandes sächsischer Industriellen, wie sie sich zum Projekte einer Berliner Weltausstellung im Jahre 1913 stellen. 785 Mitglieder im abziehenden Sinne 633 Mitglieder im bejahendem Sinne aus.

— Heber die Soldatennutzen in Riew werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: 600 Soldaten des Genie-Bataillons demütigten sich nachts des Zeughauses, erbautein scharfe Patronen und gaben Soldaten in die Luft ab. Von den Soldaten wurden 60 verwundet und 250 verhaftet. 93 Personen, welche den Generalstabs in Riew hatten vorbereiten helfen, wurden ebenfalls verhaftet.

— Der Bau einer deutschen Automobilen-Lahn dürfte dem „Berl. Vol.-Anz.“ zufolge als gesichert zu betrachten sein. Der Geheim Kommerzienrat Arig von Friedländer, der mit dem Kaiser die Angelegenheit mehrfach besprochen hat, teilt einem Mitarbeiter des Berliner Lokalanzeigers mit, daß er in den nächsten Tagen mit dem Minister des Inneren eine Kommission in der Angelegenheit haben werde. Es dürfte dann eine Kommission gebildet werden. Weiter der Münchener Debatte sind nach die Uffsigung und die Umgebung von Aachen, welche in Vorschlag gebracht. Man erwartet, daß die Städte, in deren Nähe die Rennstrecke erbaut wird, an der Deckung der Kosten sich beteiligen werden. Die Finanzierung des Unternehmens bleibt jedoch weiteren Erwägungen vorbehalten.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

**Hamburg, 18. Juni.** Der „Verband deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche“ beruft seinen großen Kundentag zum 22. Juni nach Berlin zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Delegiertenwahl für die Verhandlungen mit den Fabrikanten-Konventionen.

**Wien, 18. Juni.** Die „Neue Freie Presse“ meldet: Die tschechischen Radikalen und die Alibenschen werden morgen der Thronrede fernbleiben. Die tschechischen Agitatoren und die Alibenschen fordern die Aufnahme der tschechischen Reden in das Programm des Protokolls. Sie bereiten hierauf dringliche Anträge vor. Die tschechischen Sozialisten unterstützen diese Forderungen. — Zum Präsidenten des Reichstags wird voraussichtlich der Abg. **Wenzel** mit knapper Majorität gewählt werden.

**Engerer Ausblick der national-liberalen Partei Baden.** (Siehe obige Seite.)

**Karlsruhe, 18. Juni.** Ueber die gestrige Sitzung des engeren Ausschusses der natl. Partei Baden wird der „Straßb. Post“ folgendes berichtet: Der engere Ausschuss der natl. Partei hat eine Erklärung beschlossen, in der die Wählpolitik und das Stichwahlabkommen mit den Sozialdemokraten verteidigt und die Rügeleiten gegen letzteres scharf verurteilt werden. — Von anderer Seite wird demselben Blatt berichtet: Der engere Ausschuss der natl. Partei ist heute Mittag zu einer Besprechung über die politische Lage hier zusammengetreten. Es wurde mit Befriedigung festgestellt, daß das Verhältnis zu den übrigen liberalen Parteien ein gutes ist, und daß die Versuche des Zentrums, Uneinigkeit unter die liberalen Parteien zu bringen, völlig erfolglos geblieben sind. Selbstverständlich wurde das Stichwahlabkommen mit der Sozialdemokratie als durchaus notwendig bezeichnet, und betont, daß die Partei keinen Anlaß habe, die damalige Taktik zu bereuen. Im Gegenteil, man wird dieselbe wieder einschlagen, wenn die Verhältnisse nach allen Seiten ebenso gelagert sein sollten, wie im Jahre 1905. In der Beurteilung der politischen Lage befindet sich die Partei in voller Uebereinstimmung mit den übrigen liberalen Parteien und bedauert mit diesen an dem Zentrumstreit über das Stichwahlabkommen nur, daß die sozialdemokratische Presse sich durch die Zentrumsdresse hat verleiten lassen, vertrauliche Besprechungen in die Öffentlichkeit zu ziehen.

**Der Winterausbau in Südschweiz.**

**Paris, 19. Juni.** Hier erhält sich hartnäckig das Gerücht, die Führer der Winterbewegung, Marcel Albert und Ferroni, seien am Dienstag vorzeitig verhaftet und nach Konstantinopel gebracht worden. Aus Aude, Gironde, Lyon und anderen Städten sind Truppen nach dem Süden abgegangen. Aus Toulon wird gemeldet, daß zahlreiche Militärzüge dort durchgekommen seien.

**Paris, 18. Juni.** Ministerpräsident Clemenceau bringt die heutige Nacht im Ministerium zu, wo er sich ein Zeit ausschlagen ließ. Auch der Direktor der allgemeinen Sicherheit, Kennon, verläßt das Ministerium nicht. Man folgert daraus, daß die Ausführung der von der Regierung beschlossenen Maßnahmen betreffend den Süden unmittelbar bevorsteht.

**Paris, 19. Juni.** Aus Arras wird dem „Petit Journal“ gemeldet, daß in der Kaiserin des 190. Infanterieregiments Unzufriedenheiten gegen den Oberst stattgefunden hätten, weil er den Sonntagsgang unterlag hatte.

**Cardonne, 19. Juni.** Heute wurde hier die Sturmflut auf dem Marbau geläutet, um die Bevölkerung, die in den Straßen am Bau der Barrakaden arbeitete, dorthin zu versetzen. Der ausländische Major, Ferroni, hielt eine Rede an die Menge, in der er sagte, er wolle keine Barrakaden; er werde sich der Zukunft stellen und er wolle kein Wintergeheul. Ferroni forderte die Bevölkerung auf, die Barrakaden niederzu-

reißen und lege selbst Hand mit an. Der Aufforderung wurde Folge geleistet und die Barrakaden abgerissen.

**Die Haager Friedenskonferenz.**

**Haag, 18. Juni.** (Niederländisches Korrespondenz-Bureau.) In der morgigen Sitzung der Friedenskonferenz wird der Antrag gestellt werden, die Delegierten auf vier Kommissionen zu verteilen, deren erste sich mit der Revision des Schiedsgerichtswesens, die zweite mit Fragen betreffend den Landkrieg, die dritte und vierte mit Fragen betreffend den See-Krieg befassen werden. Wahrscheinlich wird der französische Delegierte Bourgeois zum Vorsitzenden der Schiedsgerichtskommission sowie der belgische Delegierte Vermeert und der russische v. Mariens für den Vorsitz der beiden anderen Kommissionen vorgeschlagen werden.

**Haag, 18. Juni.** Der Präsident der Friedenskonferenz, Nelidow, empfing heute eine Abordnung der internationalen Frauenverbände, welche ihm eine Adresse überreichte. Namens der deutschen Frauenvereinigungen ist die Adresse von Frau Stritt unterzeichnet. Die Adresse spricht sich für den Frieden und das Schiedsgerichtswesen aus, sieht den Segen des Himmels auf die Verhandlungen der Konferenz herab und drückt den Wunsch aus, die Konferenz möge Mittel finden, welche die Völker in den Stand setzen, sich in allgemeiner Bräderlichkeit und in allgemeinem Wohlwollen zu nähern. Nelidow versprach, die Adresse der Konferenz zuzustellen.

**Berlin, 19. Juni.** (Von unserem Berliner Bureau.) Schmilke im Haag aggregierten Gesandten sind zu Delegierten der Friedenskonferenz ernannt worden mit Ausnahme des deutschen Gesandten von Schilzer, welcher, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, beim Kaiser in Ungnade gefallen sein soll.

**Zur Auflösung der Duma.**

**Petersburg, 18. Juni.** Der Vorsitzende des „Verbandes der russischen Leute“ richtete an den Kaiser ein mit „Tränen der Reue und der Freude“ unterzeichnetes Telegramm, auf welches der Kaiser mit folgendem Telegramm antwortete:

„Übermitteln Sie den Vorständen aller Abteilungen des Reichstages, allen Mitgliedern des Reichstages und russischer Leute, die mit Ihre Eingebunden ausgebracht haben, meinen herzlichsten Dank. Ich bin überzeugt, daß jetzt alle wahrhaft treuen Soldaten des russischen Volkes, die ihr Vaterland unerschütterlich lieben, die Reiben noch enger zusammenrücken und mir helfen werden bei der Erreichung unserer großen heiligen Aufgaben und bei der Verwirklichung der Wünsche unserer nächsten Völker. Möge mit der Verbund mehrheit russischer Leute hierbei eine sehr glückliche und allen in jeder Hinsicht als ein Beispiel der Gerechtigkeit und Erbauung dienen.“

**Brüssel, 18. Juni.** In der heutigen Kommerz-Sitzung richtete der Sozialist van der Velde, indem er einen Antrag zur Geschäftsordnung einbrachte, Angriffe gegen den Kaiser von Rußland wegen der Auflösung der Duma. Er behauptete den Kaiser, daß er dem russischen Volke ein Wahlloos aufzwänge, welches den Willen des russischen Volkes nicht berücksichtige. Der Präsident mochte den Redner darauf aufmerksam, daß das kein Antrag zur Geschäftsordnung sei. Finanzminister Visschers legte im Namen der Regierung Verwahrung ein gegen die Einmischung in Angelegenheiten, die Belgien nichts angingen.

**Das Befinden Chamberlains.**

**London, 18. Juni.** Die „Evening News“ erfährt aus Himmladen: Das Befinden Chamberlains verbessert sich während seines Aufenthaltes in Valdeute in Frankreich. Auf seinen Wunsch bräute man ihn nach England zurück. Seitdem hat sich der Zustand sehr verschlimmert, und die Familie ist zum erstenmal pessimistisch. Es ist keine Hoffnung vorhanden, daß sich das Befinden Chamberlains dauernd bessert.

**Berliner Drahtbericht.**

(Von unserem Berliner Bureau.)

**Berlin, 19. Juni.** Die vereinigte Tabakzeitungen zu melden wissen, tritt die im Bundesrat angenommene Vorlage, nach welcher fortan alle Zigarettenpapiere steuerpflichtig sind, welche durch Form oder Aufschrift erkennen lassen, daß sie bei der Selbstherstellung von Zigaretten verwendet werden sollen, sofort mit der noch im Laufe dieser Woche erfolgenden Publikation in Kraft.

**Berlin, 19. Juni.** Die Personentarifreform, welche ursprünglich in bezug auf das Ausland erst mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft treten sollte, ist durch das Entgegenkommen einzelner ausländischer Eisenbahnverwaltungen derzeit beschleunigt worden, daß sie schon zum Teil am 1. Juli und 1. August eingeführt werden kann. So wird man einfache Fahrkarten nach allen Stationen der schwedischen Eisenbahnen und zwar über alle möglichen Wege bereits am 1. Juli erhalten können. Die Differenz zwischen den früheren und jetzigen Preisen auf dem deutschen Straden kommt dann in Wegfall. Am 1. August wird voraussichtlich der überwiegende Teil der außerdeutschen Länder folgen, d. h. auch dort werden dann direkte Fahrkarten zu den durch die Tarifreform festgesetzten Preisen bei uns auflegen. Die Rückfahrkarten nach dem Auslande bereiten dagegen erhebliche Schwierigkeiten, jedoch es fraglich erscheint, ob diese noch vor dem 1. Oktober aufgelegt werden können.

**Berlin, 19. Juni.** Wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, wird der Reichskanzler sich heute Abend zum Vortrag beim Kaiser nach Kiel begeben.

**Volkswirtschaft.**

Die hiesige Reichsbankhauptstelle wird, gleich wie die übrigen Banken, während der Sommermonate an den Samstag nachmittags ihre Diensträume für das Publikum geschlossen halten.

**Heberische Schiffreis-Nachrichten.**

**New-York, 18. Juni.** Drahtbericht der Hamburg-Amerika-Reise. Der Schnell-Dampfer „America“ ist am 16. Juni, abends 7 Uhr, wohlbehalten hier angekommen. Mitgeteilt von der Generalagentur **Wolff & B. Redem**, Mannheim, L. 14 No. 19.

**Neu-York, 17. Juni.** Drahtbericht der Red-Star-Line, Antwerpen. Der Dampfer „Zealand“, am 8. Juni von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

**Antwerpen, 18. Juni.** Drahtbericht der Red-Star-Line in Antwerpen. Der Dampfer „Vaderland“, am 8. Juni von Neu-York ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passagier- und Reise-Bureau **Wandlach & Wärenhaus** in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

**Wasserstands Nachrichten im Monat Juni.**

Regenerationen vom Rhein	Datum					Bemerkungen
	14	15	17	18	19	
<b>Konstanz</b> . . . . .	4,66	4,58	4,69	4,70		
<b>Waldshut</b> . . . . .	4,04		3,82	3,82	3,80	
<b>Dänning</b> . . . . .	4,09	3,99	3,70	3,16	3,51	3,44
<b>Acht</b> . . . . .	3,75	4,02	4,50	3,87	3,75	3,71
<b>Sauterburg</b> . . . . .	5,80		5,80	5,75	5,58	
<b>Wagau</b> . . . . .	5,17	5,51	5,70	5,88	5,52	5,40
<b>Germerheim</b> . . . . .	5,10		5,63	5,83	5,59	
<b>Mannheim</b> . . . . .	4,87	4,96	5,28	5,44	5,37	5,29
<b>Wang</b> . . . . .	1,94		2,05	2,24	2,29	
<b>Bingen</b> . . . . .	2,56		2,61	2,80	2,91	
<b>Raub</b> . . . . .	3,01		3,19	3,40	3,46	
<b>Woblenz</b> . . . . .	3,9		2,97	3,14	3,24	
<b>Wörl</b> . . . . .	3,69		3,08	3,19	3,27	
<b>Muders</b> . . . . .	2,40		2,37	2,40	2,37	
<b>vom Redar:</b>						
<b>Mannheim</b> . . . . .	4,79	4,85	5,17	5,82	5,80	5,76
<b>Heilbronn</b> . . . . .	0,74	0,90	0,70	0,69	0,60	0,59

\*) Abstr. L. Pebedt, + 10<sup>o</sup>.

Wasserswärme des Rheins 14° C.  
(Mitgeteilt von der Gewerkschaften Schwimm- u. Wasserball.)

**Verantwortlich:**  
Für Politik: i. Z.: **Georg Christmann**,  
Für Kunst, Illustration und Veranschaulichung: **Trig Rabjer**,  
Für Anzeigen, Anzeigen und Veranschaulichung: **Rich. Schönfelder**,  
Für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: **Karl Pfeil**,  
Für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Franz Kircher**,  
Druck und Verlag bei **Dr. G. Gass'schen Buchdruckerei**,  
G. m. b. H.: Direktor: **Ernst Müller**.

---

**Vielen Kranken ein grosser Segen!**

N. N. hat, nach, in Stuttgart schreibt: So lange ich denken kann, war ich nur ein halber Mensch. Ich bin jetzt wieder ein ganzer Mensch, habe, obgleich ich damals war, immer Krämpfe und sah aus wie der Tod. Das ganze Jahr war ich in ärztlicher Behandlung, nahm alle möglichen, blutbildenden Mittel ein, aber von einer Besserung war keine Spur. Will der Zeit wurde ich melancholisch. Ein Freund von mir brachte für mich 30 Flaschen **Sankt-Elisabeth's Eisenbrunnen**; schon nach der 5. Flasche bemerkte ich eine wesentliche Besserung. Ich wurde frischer, lebhafter. Nachdem ich alle Flaschen verbraucht hatte, war ich ein anderer Mensch. Wenn ich mich abends um 10 Uhr zu Bett lege, war ich nicht so müde als früher, wenn ich morgens aufwachte. Und das dankt ich nicht Gott ihrem wunderbaren Wasser.

Dr. F. in Stuttgart: Mit großer Freude teile ich Ihnen mit, daß mich Ihre berühmte **Sankt-Elisabeth's Eisenbrunnen** von meinem mich seit langen Jahren quälenden Rheumatischen Befrei hat. Alles ging ohne Verunsicherung; meine Gesundheit hat sich nicht nur gehoben, sondern ich bin jetzt vollständig hergestellt.

Derartige Dankschreiben infolge glänzender Heilerfolge bei Rheumatischem, Gicht, Herz, Krämpfen von Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, nach erschöpfenden Krankheiten, Operationen, Entzündungen usw. bezeugt die Verwendung des **Sankt-Elisabeth's Eisenbrunnen** zu vielen Hunderten; sie sind der beste Beweis für die vorzüglichen Eigenschaften dieser Heilquelle. Trinksuren im Hause ohne Verunsicherung. — Auskunft über Bezug des **Sankt-Elisabeth's Eisenbrunnen** der Aut. meierei Heilerfolge kostenlos durch: **Sankt-Elisabeth's Eisenbrunnen in Düsseldorf W. 104.** 1407/11

---

**Othello Herrenrad M. 75 an Edelmann D 4, 2**  
**Damenrad M. 95 an Edelmann D 4, 2**

**Jubiläums-Ausstellung.**  
**Pfaff-Nähmaschine**  
Besuchen Sie meine Ausstellung in der Industriehalle. Alleinverkauf: 70335

**Martin Decker, A 3, 4, Mannheim.**  
Telefon 1298 — vis-à-vis dem Theateringang.

---

**Victoria-Parfümerie.** 67178  
Spezialhaus feiner Haararbeiten.  
Kessel & Haier, O 7, 4. (Halle Victoria.)

**Nach Kelgoland kann nicht jeder gehen.**  
den das Heusteuer oder ein Sommerfahr geparkt hat. Ist aber auch gar nicht nötig, da man in jeder Apotheke oder Drogerie ganz schön Soderer Mineral-Bakterien kaufen kann, die jeden solchen Rotorb energisch und dabei auf die angenehmste Art bekämpfen. Natürlich sind sie viel billiger als zu eine Reife, denn die Schachtel kostet nur 85 Pfg. Ueberall erhältlich. 6989

**Rheinauhafen bei Mannheim.** Endstation der rheinischen Rheinschiffahrt. Bedeutendster Kohlensteapelplatz des Oberrheins. Wegen hervorragender Lage, hervorragende Frachtverhältnisse, leistungsfähiges Elektrizitätswerk, Wasserkraft, Kanalisation für Haus- und Fabrik-Abwasser; mächtige Steuerräder. Gute Wohngelegenheit für Arbeiter. Anschließung nach kolonialweise möglich. Hafenumschlag 1905 = 109.990 Tons, 1906 = 1.426.182 Tons. Besonders günstiger Niederlassungs-Ort für Industrielle Werke und Lagerbetriebe kleineren bis grösseren Stills. Gelände, mit und ohne Wasserfront und Bohnenanbau verkauft und vermietet billigst.  
**Neue Rhein-Ank.-Gesellschaft Rheinaa I (Baden)**  
72307

Bekanntmachung.

Ha. 1154. Die öff. Brücken-... Mannheim, 14. Juni 1907.

Dungsversteigerung.

Am Freitag, den 24. Juni 1907, vormittags 10 Uhr... Mannheim, den 17. Juni 1907.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 20. Juni 1907, mittags 12 Uhr... Mannheim, 18. Juni 1907.

Große Versteigerung

Mittwoch, 19. u. Donnerstag 20. Juni 1907, nachm. 2 Uhr... P 5, 4

ca. 100 mille Cigarren

Verkauf a. freier Hand morgens von 9 Uhr ab... P 5, 4 Tel. 2705 P 5, 4

Kohlenlieferung.

Die Gemeinde Schriesheim... Mannheim, den 17. Juni 1907.

Versteigerung einer Papierfabrik.

Mittwoch, den 26. Juni 1907, mittags 12 Uhr... Mannheim, 19. Juni 1907.

Brückenaufricht.

Der dreimalige Öffnungsantrag... Mannheim, 14. Juni 1907.

Die unterzeichneten Banken und Bankiers haben M. 4000000.— 4% Obligationen der Stadt Mannheim von 1907 ankündbar bis 1. Juli 1912

übernommen und bringen sie zum Kurse von 99,25 % Lieferbar per Erscheinen zum freihändigen Verkauf. Mannheim, den 18. Juni 1907.

P 6, 20 Kinemathographen-Theater vis-à-vis Hotel Viktoria. Hochinteressantes, vollständig neues, sensationelles grosses Attractions-Programm.

Kunst-Anzeige. Jeden Tag große Vorstellung auf dem Zeughausplatz. Heute nachmittags 4 Uhr Kinder-Vorstellung.

Nur noch kurze Zeit! Circus Cesar Mannheim \* Messplatz. 123 Pferde, 4 Elefanten, 200 Personen.

Wein- u. Liqueur-Etiquetten Frühlückskarten, Weinkarten empfiehlt Sie Dr. S. Saas'che Buchdruckerei & m. b. S.

Zwangsversteigerung. Donnerstag, 20. Juni 1907, nachmittags 12 1/2 Uhr... Mannheim, 18. Juni 1907.

Zwangsversteigerung. Donnerstag, 20. Juni 1907, nachmittags 2 Uhr... Mannheim, 18. Juni 1907.

Freiwillige Versteigerung. Donnerstag, 20. Juni 1907, nachmittags 2 Uhr... Mannheim, 18. Juni 1907.

Im Nibelungensaal. Rosenfest-Proben. 4 Uhr: Festlichkeiten der Rosen-Königin.

Friedrichs-Park. Heute Mittwoch, nachm. 3-6 u. abends 8-11 Uhr Militär-Konzerte der Grenadier-Kapelle.

Grosser Wiener-Abend des Kaim-Orchesters. Leitung: G. Kaiser. Eintrittspreise für Mittwoch nachmittags 20 Pfg.

Teich-Restaurant Vergnügungspark. Inhaber: Martin Schenk. Täglich abends 8 Uhr unentgeltliche Elite-Konzerte.

Wiener Damen-Kapelle. Nur erstklassige Künstlerinnen. Spezial-Ausverkauf hochfeiner Stoffe.

Restaurateur zum Waldschlößchen. Waldparkstraße 59. (Gaststätte der Elektrischen Straßenbahn).

Leo Dunkel. Malermeister. Mannheim K 3, 12. Werkstätte für decorative Malerei.

Viliten-Karten. Dr. S. Saas'che Buchdruckerei & m. b. S.

VENEZOL ist der beste, praktischste und vorteilhafteste Parkett-Linoleum und Möbel-Putz.

Bekanntmachung. Versteigerung der Raupen betr. Erhaltener Weidung zufolge treten die Raupen des Ringelspinner an Apfel- und Steinobstbäumen früher als je auf.

Hermann Gerngross, Mannheim. Fabrik von Conservengefässen in Glas und Steinzeug. System LASCH.

Zuversicht und Vertrauen tragen viel zum Erfolg bei. Die Weisheit eines reifenden Menschen in Mannheim zu haben...

Telephon-Anlagen. Jeden Umfang für Poststellen und Haus-Anlagen. Ein Apparat für Post- u. Hausgespräche.

Fahrräder, Motorräder, Pneumatics, Sattel, Pedale. P. Dussmann, Mannheim. O 4, 16 Superbo-Fahrrad-Werk O 4, 16

Vollständiger Ausverkauf aller optischen Artikel. Zu jedem annehmbaren Preis. M 2, 7 Optisches Geschäft.

Kaufen Sie Rosengarten-Schokolade. Apurt. Geschm. in aller den. versch. Gesch. Gesch. erhalt. Altm. Fabr. Gruber & Co., Mannheim.

# Auf Damen-Sonnen-Schirme

gewähre von heute ab



So kosten zum Beispiel: 72427

früher M. 30.—, jetzt M. 24.—
" " 25.— " " 20.—
" " 20.— " " 16.—
" " 15.— " " 12.—
" " 12.— " " 9.60
" " 10.— " " 8.—
" " 8.— " " 6.40
" " 6.— " " 4.80
" " 5.— " " 4.—
" " 3.— " " 2.40
" " 2.— " " 1.60

Meine Sonnenschirme bestehen nur aus

## erstklassigen Neuheiten.

Da ich an und für sich schon sehr billige Verkaufspreise habe, so biete ich mit dem Nachlasse von 20%, eine höchst vorteilhafte billige Kauf-Gelegenheit.

# Franz Jos. Heisel

P 1, 12, Planken

H 1, 7, Breitestr. J 1, 2, Breitestr.

## Gelegenheitskauf.

garantiert naturrein  
per Flasche 85 Pfg.  
bei Abnahme v. 19 Fl. a

Bordeauxwein **80 Pfg.**

Apfelwein Ia., per Liter **40 Pfg.**

**J. Ziegler & Co.**

Tel. 495. O 4, 15. 67593



## Radfahrer

braucht ihr Mantel, Schlauche  
Reparaturen, Zubehörteile, Glocken, Lampen  
usw., liefert alles zu Annahmepreisen. Ia. Mantel von  
Mk. 3.50 an, Schlauche Ia. von Mk. 2.50 an, nur  
prima Fabrikat, kein Anschluss oder Schönheitsfehler.

**F. Mayer, Velo-Depot, D 3, 4.**

# Mannheimer Jubiläums-Cigarre Friedrichsburg



Beste 10 Pfennig-Cigarre

Nur echt mit diesem Namen! — Zu haben in allen Spezial-Geschäften

## Alle Sorten Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Gaskoks

Antracit-, Eiform-, Stein- u. Braunkohlen-Brikets, Tannen- u. Buchenholz empfiehlt zu Tagespreisen 65767

# Fr. Hoffstaetter,

Luisenring 61, nächst der Neckarbrücke. Telephon 561.

Bestellungen und Zahlungen können auch bei Fr. Hoffstaetter jr., T 6, 31, 1 Tr., gemacht werden.

## Auskunftei G. Hartmann, Mannheim

H 1, 3, Breitestr. H 1, 3, Breitestr.

Vorzüglich, vollkommen selbst, organisiert Institut für kaufmännische Ermittlungen aller Art.

An allen Plätzen des In- und Auslandes bestens vertreten.

Billige Honorare mit unbeschränkter Gültigkeit und mit Gewinnanteil.

Prompte, zuverlässige, diskrete Bedienung!

Auskünfte außer Wohnort, Spezialberichte, Adressen- und Agentennachweis. 5165



## Blendend weisse Wäsche

(Hotel- und Privat-Wäsche)

Liefert bei größter Schonung die mit allen Hilfsmitteln der modernen Technik ausgestattete

**Dampfwasch- u. Bleich-Anstalt Hochenheim.**

Aufträge nimmt unsere Annahmestelle

L 12, 16 Telephon No. 1798 L 12, 16 (Grüner Hof) 7000

Die Wäsche wird abgeholt und franko Haus geliefert.

Billige Bezugsquelle für gute Herrenstoffe

**August Weiss**

E 1, 10 Marktstrasse. 67534

## Schreibmaschinen-Kursus

und Stellenvermittlung 71097

Büro „Smith Premier“, T 2, 16.

Mannheimer Spiegel- u. Bilderrahmenfabrik mit elektr. Betrieb

Tel. 9390 **Christian Buck** T 2, 1.

Bestrenommiertes und leistungsfähigstes Spezialhaus für geschmackvolle Bilder — Einrahmungen — Vergolderei — Spiegel — Fenstergalerien — Photographieständer — Familienrahmen.

Spezialität: **Moderner Küchenmöbel**

Handmännische Arbeit. Solide Preise.

15, 20 **Emil Apfel**, Schreinerwerk. 15, 20

Ausstellung in der Gewerbehalle.

J 1, 7, Breitestr. J 1, 7, Breitestr.

**Anna Arbeiter**

**Johanna Bodenheimer**

Künstlicher Zahnersatz, Plombieren, schmerzloses Zahnziehen etc. 71584

Gewissenhafte Ausführung. Solide Preise.

Reichhaltiges Lager in Uhren u. Goldwaren in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen.

**August Wunder**

Uhrmacher Leopoldstr. D 4, 16.

Gegründet 1840.

**Glashütter Uhren**

von A. Lange & Söhne u. Uhrenfabrik „Union“

Eigene solide Reparaturwerkstätte. 67000

**Nachahmungen** meiner seit 1870 eingeführten **Reismehlseife**

weise man mit Bestimmtheit zurück.

Jedes Stück trägt deutlich die Aufschrift

E 1, 16, 1. Stock, **Otto Hess** C 1, 5, Laden.

Für Kinder u. Damen mit sehr zarter Haut ist meine überfettete venezianische Seife die Beste.

Jedes Stück meiner Seife trägt den Namen Otto Hess.

## Elektrische 4 Zellen-Bäder

System **Dr. Schnee, Karlsbad.**

Nach den neuen wissenschaftl. Entdeckungen von Prof. Dr. Hoffa, Dr. von Norden, Dr. Vossen, kommt Dr. Ettinger wurde nach die Verwendung der elektr. 4 Zellen-Bäder eine sichere Heilung bei Herz- und Nervenkrankheiten, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Angsterkrankh., Jochies, Gicht, Rheumatis, Neuritis, Schwindel, Lähm., Epilepsie, Irritation, Diabetes (Zuckerkrankh.), Rheumatismus, Muskelwunde, Blasenstörungen, Stublerstopfung etc. erzielt. 66394

Nähere Auskunft erteilt:

Direkt. **Gh. Schäfer**, Lichtheil-Anstalt „Gletron“ Mannheim, N 3, 3, 1. Stock.

Öffnung von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, Sonntag von 9-1 Uhr.

71jährige Praxis in Mannheim.

Veritable **LIQUEUR BERNARDINE**

de l'Hermitage Saint-Sauveur

General-Depositär: **Ernst Stockheim**, Mannheim, O 7, 24. 2092

**Friedr. Platz**

Ältestes Optisches Spezial-Geschäft am Platze.

**Kaufhaus N 1**

gegenüber der Reichsbank.

Grosse Auswahl in allen Optischen Artikeln.

Barometer, Thermometer, Operngläser, Feldstecher etc. aus nur I. prima Fabriken. 69285/1

Die glückliche Geburt eines **Mädchens** beehren sich anzukündigen.

**Eugen Amson & Frau** geb. Hanau.

Mannheim, 17. Juni 1907.

P 7, 26. 49918

**Feuerwehr-Dinghorst**

Heute **Wittwoch**, abends 7, 9 Uhr **Singprobe** im Lokal **Hofbräuhaus**, Q 3, 2.

Am vollzähl. Frühdienst **Der Vorstand.**

**Freiwillige Feuerwehr** 3. Kompanie.

Montag, den 24. Juni, abends 6 1/2 Uhr **Übung** der 3. Kompanie **Der Hauptmann** **Strunz**

Nächste **Wohltätigkeits-Geld-Lotterie** für Badische Invaliden

Ziehung schon 9. Juli 1907.

2928 Bargeschwinde ohne Abzug

**44 000 Mk.**

1. Hauptgewinn **20 000 Mk.**

2. Hauptgewinn **5 000 Mk.**

326 Gewinne **10 000 Mk.**

2500 Gewinne **9 000 Mk.**

Loszahl 11, 12, 13 bis 10000.

versendet das General-Debit **J. Stürmer** Langestr. 107.

In Mannheim: M. Herzberger, H 8, 17, A. Schmitt, R 4, 10, C. Struss, Hochschwender, G. Engert, C. Kirchheimer, A. Dreesbach. 72219

**Vermischtes.**

**Heirats-Gesuch.**

Zucht, Geschäftsmann, 33 J., alt, erucht, sucht eine Lebensgefährtin gleicher Religion mit 3-4000 Mk. Jahres-Einkommen nicht ausgeschlossen. Schreiben unter Nr. 8087 an die Expedition dieses Blattes.

**Special-Plissé-Geschäft.**

Anfertigung von Baus, Unterröcken, Valants.

**Ernst Levi**

N 4, 7, 45508 N 4, 7.

**Dienstmädchen-Kleider** fig u. fertig bittigt bei **Ludwig Feist**, F 2, 8.

Leinwand, Wäsche, etc.

N. Duden an. T 6, 30, 8. St.

**Israelitisches Krankenschwesternheim** B 7, 11. Fernsprecher 3576.

Pflegen und Ambulanzdienste bei Kranken jeder Konfession.

Armenpflege unentgeltlich.

**Soll Haben** Bücher Revisoren u. Kaufm. Lehrbücher **M. Lustig** Mainz

**Saubere, unabhängige Frau** zur Wochenberufung gesucht. 8 6, 8, 2. Stock.

**Geldverkehr.**

**I. Hypotheken**

**II. Hypotheken**

Restkaufschillinge vermittelt jederzeit

**Egon Schwartz** T 6, 21 Friedrichstr. 1134. Bankvertretung für Hypotheken.

**M. 250 000**

auf 1. Hypothek, auch geteilt, für nur 10. Objekte zu 4 1/2% anzuleihen. Angebote erbeten unter Nr. 8083 an die Exped. d. Bl.

**1000 Mk.**

gegen sämtliche Rückzahlungen u. bauspart. Gebühren 100% zu zahlen. Offr. E. H. mit M. R. Nr. 8087 an die Expedition d. Blattes.





# BENZ

**Sieger** in der

## Herkomer Konkurrenz 1907

Herr Edgar Ladenburg (Fahrer: Herr Fritz Erle) gewinnt auf 50 PS. Benz endgültig den Herkomer-Wanderpreis.

Herr Edgar Ladenburg (Fahrer: Herr Fritz Erle) gewinnt auf 50 PS. Benz den **ersten** Herkomer-Preis (Preis der Stadt Dresden).

Herr Carl Neumaier gewinnt auf 40 PS. Benz den **fünften** Herkomer-Preis.

Herr Richard Benz gewinnt auf 40 PS. Benz den **siebenten** Herkomer-Preis.

Herr Edgar Ladenburg (Fahrer: Herr Fritz Erle) gewinnt auf 50 PS. Benz den **zweiten** Schnelligkeits-Preis im Forstenrieder Park.

Herr Rittmeister Spitzner gewinnt auf 40 PS. Benz den **zweiten** Schnelligkeitspreis im Bergrennen auf dem Kesselberg.

**Benz & Cie.** Rheinische Gasmotoren-Fabrik  
Aktiengesellschaft **Mannheim.**

Vertretung: Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim.